

dah im Verhältnis mehr Deutsche ihr eigenes Heim besitzen, als Angehörige anderer Nationen.

Der deshalb Grundstücke, Häuser, Läden und Farmen zu verkaufen hat, sollte dies in der Tribüne anzeigen.

Tägliche Omaha Tribune

Für Omaha und Umgegend: Veränderlich heute abend und Dienstag, Schmelzfall Dienstag, anhaltend kalt.
Für Nebraska: Veränderlich heute abend und Dienstag, anhaltend kalt.
Für Iowa: Schön und anhaltend kalt heute abend u. Dienstag, Dienstag Schnee im Westen.

Italiener von Briten und Franzosen abgelöst

Nehmen die vorgeschobenen Stellungen ein, um den Italienern Gelegenheit zu geben, von schweren Kämpfen auszuruhen.

Frenzels und Gadena Pässe hartnäckig verteidigt.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 10, as required by the Act of Oct. 6, 1917.)

Italienisches Hauptquartier, Freitag, den 7. Dez.—Es wird für die Alliierten eine freundliche Nachricht sein, daß britische und französische Truppen Stellungen in der italienischen Linie eingenommen haben und heute italienische Truppen in den verschiedenen ersten Gräben abgelöst haben, um den Italienern eine Ruhepause zu geben. Die Briten haben Stellungen auf den Höhen bei Montello am oberen Piave bezogen, und ihre Artillerie ist bereits in Aktion getreten und das Feuer der feindlichen Schützengräben beantwortet. Die den Franzosen angetragene Stellung wird noch nicht näher angegeben, doch ist sie ebenfalls von Wichtigkeit. Die Transferrierung der britischen und französischen Truppen ist seit einer Woche im Gange gewesen, ist aber jetzt vollständig. Die Italiener salutierte die britische Pässe, und die Kommissar brachen in Schreie aus, als die Italiener ihnen die Positionen überließen. Die Truppentransferrierung ist bezeichnend, denn es geht aus derselben hervor, daß sich die Alliierten einig sind, nicht allein in Konferenz, sondern in der Gefechtslinie. Zweitens ist es eine Infusion von neuem Blut, neuen Leben und neuem Geist zur rechten Zeit.

Die Italiener haben in der Verteidigung Großartiges geleistet, aber es gibt eine Grenze des menschlichen Könnens, und das Eintreffen von Mannschaften, Kriegsmaterial, Nachschubmitteln und Geschützen hat Unterstützung gebracht und den Mut gehoben.

Drittens ist die Truppenbeschaffung beträchtlich. Die italienische Front beträgt von der Mündung des Piave bis zur Schweizer Grenze 150 Meilen; auf einem Drittel derselben sind keine feindseligen Kräfte eingetreten, aber auf einer hundert Meilen Front haben die Italiener den anhaltenden Druck des Feindes verstanden. Die Italiener haben noch immer einen großen Teil dieser Front besetzt und haben den Hauptstoß des Feindes auszuhalten. Als eine Folge der Truppentransferrierung kam das Vertrauen, das man der Zukunft entgegenbringt, betrachtet werden. Die Befehlshaber der Hilfstruppen aber gebärden sich nicht, als ob sie gekommen sind, denn Tag für Tag geben die Italiener für deren tapferen Verhalten allen Kredit; sondern sie sagen, sie sind gekommen, um ihren Feind zu leisten. Außer den vielen Kriegsmaterial, das an der italienischen Front eingetroffen ist bringen die Truppen sich selbst, und ihnen steht eine dreijährige Erfahrung harter Kämpfe an der Westfront zur Verfügung. Die Bevölkerung von Venedig bis zu Triest ist jetzt erleichtert auf, wissend, daß sich Engländer, Soldaten, Besatzungen, Irlands- und Kolonialtruppen tatsächlich in der Front befinden.

Berichte von der Front Nord-Italiens melden, daß keine besondere Veränderung der Lage eingetreten ist, und daß die neue italienische Linie hält.

Kampfpause.
Italienisches Hauptquartier in Nord-Italien, 9. Dez.—Die Schlacht bei Asiago ist zum Stillstand gekommen; der Feind hat keine Angriffe eingeleitet; sein Durchbruch in das Brenta Tal und in die wenige Meilen unterhalb desselben gelegene Ebene ist verhindert worden, doch ist es ihm gelungen, seine Linie eine kurze Strecke weit vorzuschieben, nachdem die Italiener auf neue Positionen zurückgewichen. Diese Stellungen, welche die Frenzels und Gadena Pässe sichern, haben bisher allen feindlichen Angriffen getrotzt, und von den steilen Gebirgshängen eröffnen die Italiener auf den an der Fronten feindliche Artillerie- und Geschützfeuer und rollen ungeheure Felsstücke auf ihn herab, sobald er versucht, durchzudringen. Dieser Kampf hat so lange angehalten, bis

die Italiener die Ueberzeugung gewonnen haben, daß der Feind seine Verwunde, an dieser Stelle durchzudringen, aufgeben muß.

Fliegerangriff.
Ein ungewöhnlicher Angriff wurde von 150 italienischen Flugzeugen auf feindliche Truppen in Nord-Italien ausgeführt; 2000 Bomben wurden auf den Feind und die Verwunden abgeworfen. Die Truppen wurden noch allen Richtungen hin zerstreut, Bombenfälle geräuschlos und Munitionsvorräte vernichtet. Große Brände kennzeichneten den Weg, welchen die Flugzeuge genommen hatten.

Von der Westfront.
London, 10. Dez.—An der Front in Frankreich und Belgien sind nur Infanterieformationen zu verzeichnen; man hört aber von den Geschützen von der Nordsee bis nach Verdun. Eine besonders große Tätigkeit entwickelte die deutsche Artillerie südlich von Cambrai und in der Gegend von Moeuvres und Vanteur. In dem Verdun Abschnitt haben die Deutschen einen weiteren Versuch gemacht, die französische Linie bei Regnevau zu durchstoßen, wurden jedoch nach einem hitzigen Gefecht zurückgeschlagen. Die Angreifer erlitten schwere Verluste.

65 Mann mit „Jacob Jones“ untergegangen

Unter den Geretteten befindet sich auch der Befehlshaber des Zerstörers.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 10, as required by the Act of Oct. 6, 1917.)

Washington, 10. Dez.—Das Meer hat heute augenscheinlich den letzten der Geretteten von dem torpedierten Zerstörer „Jacob Jones“ aufgegeben, so daß sich die Zahl der Toten auf 65 Offiziere und Mannschaften beläuft. Ein Mann der Besatzung ist wahrscheinlich von dem Leuchtturm gefangen geflohen worden. Aus der Liste der Geretteten geht hervor, daß 44 Offiziere und Mannschaften ans Ufer gebracht wurden.

Marineleutnant Daniels hat Admiral Sims telegraphisch erwidert, unverzüglich weitere Nachrichten über die Tragödie zu melden. Sollten noch weitere Personen gerettet worden sein, so wird man davon binnen eines Tages Nachricht haben.

Unter den Geretteten befindet sich auch Kapitänleutnant Nagles, von welchem anfänglich rief, daß auch die er umgekommen ist. Wenn auch die Familie des Marineleutnants Daniels über die Rettung des Befehlshabers des Zerstörers hoch erfreut ist (Nagles ist ein Bruder der Gattin des Marineleutnants), so ist Herr Daniels über das Unglück, wovon die Marine betroffen und über den Verlust so vieler Menschenleben doch sehr betrübt.

Aus den Sonntagsberichten geht hervor, daß der Zerstörer innerhalb 17 Minuten, nachdem er dem Torpedo getroffen war, versank. Das Leuchtturm tauchte erst auf, nachdem es wußte, daß der Zerstörer untergegangen war. Ein Mann des Zerstörers wurde von der Mannschaft des Leuchtturms an Bord genommen; aller Wahrheitsliebe halber, um den Namen und die Eigenschaften seines Offiziers in Erfahrung zu bringen.

Kaiser Karl begibt sich an die Südwestfront

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 10, as required by the Act of Oct. 6, 1917.)

Amsterdam, 10. Dez.—Kaiser-König Karl von Oesterreich-Ungarn hat sich an die Südwestfront begeben, so lautet eine hier eingetroffene Wiener Depesche.

Deutsche Kommentare zu Wilsons Rede

Nennen Präsident Wilson den argsten Feind Deutschlands seit Kriegsbeginn.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 10, as required by the Act of Oct. 6, 1917.)

Copenhagen, 10. Dez.—Das ganze Kommentar der deutschen Presse über die Rede des Präsidenten Wilson an den Kongress, wie es hier heute einleitet, läßt sich in der Erklärung des Tagesblatts zusammenfassen: „Dies ist Präsident Wilsons feindlichste Rede gegen Deutschland.“ „Sie wird in Amerika einen kriegerischen Patriotismus hervorrufen und den Friedensfreunden der Entente neue Schwierigkeiten machen.“ „Sie führt der Weltartikler fort. Wilsons Plan ist es, die russisch-deutschen Verhandlungen zu zerstückeln.“ „Die Rede beweist, daß die Alliierten ihre größte Kraftanstrengung für einen Sieg machen werden, indem Amerika die Leitung übernimmt.“ „Die Tages-Zeitung.“ „Von Anfang des Krieges war Wilson der gefährlichste, bitterste und heuchlerischste Feind Deutschlands.“ „Seit 1915 bestand in Wirklichkeit ein amerikanischer Krieg für die Errichtung einer angelsächsischen Suprematie.“

Kaiserschlacht wird besetzt.
Detroit, Mich., 10. Dez.—Chas. Respa, welcher wegen Verwundung in Kanada eine lebenslange Gefängnisstrafe abzuhalten hat, wurde in dem Prozeß seines angeblichen Mitterverschwörers Albert Kaiserschlacht als Hauptzeuge vernommen und sagte aus, er sei auf dessen Befehl, und mit Geld versehen, im Jahre 1915 nach New York gereist, um dort Dynamit zu kaufen und britische Munitionsschiffe in die Luft zu sprengen. Aber die Schiffe seien so gut bewacht gewesen, daß der Plan ausgefallen sei.

Als Respa im Gerichtsaal erschien, gab es gewaltige Aufregung unter den Mitangeklagten, zu denen sein Vater, sein Schwager und deren Gattin gehören. Die Schwägerin Frau Karl Schmidt, unnannte ihn und fiel in Ohnmacht, ebenso deren Tochter. Die Verhandlung mußte eine halbe Stunde ausgesetzt werden.

Respa gab in seiner Aussage fernher zu, daß am 21. Juni 1915 die Heabody-Leberhofenfabrik in Walkerville, Ont., gesprengt wurde, und wie er nach Fort Huron gereist sei mit der Absicht, den Bahnstunnel nach Michigan, Ont., zu sprengen. Der Ankläger sagte in seiner Rede, er gedente zu beweisen, Kaiserschlacht sei ein deutscher Agent.

Er habe von dem Bankguthaben des Deutschen Vorkämpfers Verstorbenen und Dr. Albrecht einen Scheck über \$25,000 erhalten. Der Ankläger habe ferner Schecks über \$2000 von dem Mitglied der Deutschen Volkspartei, Wolf von Szel in Händen.

Die Verbreitung der Bolschewisten.
New York, 10. Dez.—Die meisten Bolschewisten der Welt zählen die Vereinigten Staaten mit mehr als 77,000, an zweiter Stelle steht das Deutsche Reich mit rund 57,000. Noch nicht die Hälfte hat Großbritannien, naml. 22,000. Britisch-Indien hat 14,000, Rußland 12,000 und Frankreich 11,000, alle übrigen Länder weniger. Die meisten Briefkästen, 129,000, gibt es in den Vereinigten Staaten, fast ebensoviel, 126,000, im Deutschen Reich. Auch nicht annähernd wird diese Zahl von den anderen Vorkämpfern erreicht! Frankreich zählt 68,000, Großbritannien 58,000, Britisch-Indien 51,000, Oesterreich 31,000. Die Postverteilung werden nur in wenigen Ländern gezählt: Das Deutsche Reich hat 17,600, Rußland 29,999, Oesterreich 8,500.

Generalfreie droht in Minneapolis

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 10, as required by the Act of Oct. 6, 1917.)

Minneapolis, 10. Dez.—Sieben weitere Kompanien Veingarde sind heute für morgen zum Dienst beordert worden, da man erwartet, daß 29,000 Unionarbeiter zu einem Generalfreistreich berufen werden, in Sympathie mit den 1000 ausgesperrten Unions- Straßenbahnangestellten. Außer die Arbeiterführer in Washington können in einer Konferenz die Bundesvermittlung für ihre Schwierigkeiten erhalten, wird hier eine Massenversammlung aller Gewerkschaften der Doppelstadt morgen stattfinden.

Kriegsbericht des Sekretärs Baker

Macht auf die Gefährlichkeit der deutschen Truppenaufstellungen im Westen aufmerksam.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 10, as required by the Act of Oct. 6, 1917.)

Washington, 10. Dez.—In einer erstaunlich offenen Weise warnt das wöchentliche Kriegsummarium des Sekretärs Baker die Nation die Gefährlichkeit der an der Westfront neu angeordneten deutschen Truppenaufstellungen zu unterzählen.

Wenn man die Ausführungen fortsetzt, so befindet der Bericht in einer Ankündigung, daß mit den beigeigten Streitkräften, die Deutschland von der Ostfront herbeigezogen hat, es eine größere Gefahr darstellt, als zu irgend einer Zeit in den letzten zwei einhalb Jahren.

Die Deutschen mögen sogar imstande sein, einige verhältnismäßige Vorteile durch ein temporäres Uebergewicht in Zahlenstärke zu erringen, wie sie es letzte Nacht bei Cambrai getan haben, sagte Baker hinzu.

Nach einem Ueberblick über den britischen Rückzug im Cambrai Abschnitt, und nachdem er der Tapferkeit der amer. Genietruppen ein Lob gezollt hatte, warnte Baker Amerika, seine militärischen Anstrengungen zu beschleunigen, „nicht nur bereit zu sein zu kämpfen, sondern auch zu gewinnen“ und gänzlich bereit zu sein.

„Dieser deutsche Vorstoß, der trübselige und erfolglose Schlag gegen die Briten in den letzten zwei einhalb Jahren, der sofort nach dem britischen Siege auf demselben Abschnitt kam, dient dazu die wiederkehrende Stärke der Deutschen an der Westfront zu betonen.“ fuhr Baker fort.

Wir müssen klar erkennen, daß die Situation im östlichen Kriegstheater eine sehr ungewöhnliche Veränderung in den strategischen Möglichkeiten im Westen hervorgebracht hat. In dem Deutschen Reich ein Sechstel von Divisionen an der russischen Front zu rückziehen und alle abkömmlichen Mannschaften, Munition und Truppen auf dem westlichen Operationsstheater zusammenzuführen, ist es ihm gelungen, verhältnismäßig größere Streitkräfte zusammenzuführen, als es ihm je möglich war, gegen Frankreich in der Vergangenheit zu mobilisieren.

„Dies erklärte auch die Erfolge, welche der Feind bei der Zurückverlegung der Briten von Cambrai hat erringen können.“

„Es würde uns nichts einbringen, die Unfähigkeit derselben zu verringern. Der Feind erkennt, daß er sich in einer sehr glücklichen Lage befindet, und man kann darauf rechnen, daß er den höchsten Vorteil daraus ziehen wird.“

„Seit langer Zeit hat er seine Pläne gerade für eine solche Gelegenheit vorbereitet, wie sie daraus hervorgeht, wenn Rußland sich auf Verhandlungen für einen Separatfrieden einlassen würde, was seit der Schlacht bei Tannenberg das Hauptziel der Deutschen gewesen ist. Wir müssen erwarten, daß er diese Pläne in Ausführung bringt, die so mag er eine Zeit lang ein größeres Zahlenübergewicht im Westen zur Verfügung haben; er mag sogar imstande sein, einige verhältnismäßige Erfolge im Felde zu erringen, wie jene, die in letzter Woche gemeldet wurden.“

„Die Größe der uns bevorstehenden Aufgabe kann besser erkannt werden, wenn sie nach den Erfolgen bemessen wird, die der Feind noch zu erringen imstande ist.“

„Dies zeigt, daß wir unsere militärischen Anstrengungen beschleunigen müssen. Die vereinigte Nation muß jetzt hinter unseren Soldaten stehen.“

„Es ist nicht genug, sich für den Kampf vorzubereiten, wir müssen uns vorbereiten, zu gewinnen.“

„Obwohl während der vorhergehenden Winter des Krieges die Kriegsführenden in dieser vorgezeichneten Jahreszeit sich damit begnügten die ge-

Rettungsarbeiten in Halifax fortgesetzt

Verhaftung aller deutschen Bürger sowie der Mannschaften der Unglücksdampfer angeordnet.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 10, as required by the Act of Oct. 6, 1917.)

Halifax, 10. Dez.—Alle deutschen Bürger in Halifax werden heute verhaftet, ganz gleich ob es Männer und eine Frau wurden von der Polizei gefesselt bereits in Haft genommen und heute sollen weitere Verhaftungen stattfinden. Die überlebenden Offiziere und Mannschaften der Dampfer Mont Blanc und Zoro, welche kollidierten und die große Explosion verursachten, sollen ebenfalls verhaftet werden. Es wurde gefordert, jedoch offiziell bekannt gegeben, daß diese Verhaftungen nichts mit einer Entdeckung einer deutschen Verschwörung zu tun habe. Es heißt, daß die Regierungsuntersuchung ergeben hat, daß der Zusammenstoß ganz zufällig war, obwohl sich die Schuld der Steuerleute erwiesen haben soll. Die „Mont Blanc“ soll auf der falschen Seite des Kanals gefahren sein.

Rettungsarbeiten in Halifax werden heute in einem schweren Regen, der die schneebedeckten Straßen zu Wädhern bernaubte und es heißt, daß die Zahl der Toten auf über 2000 anwachsen wird. Der Premier Sir Robert Borden hat seine politischen Arbeiten eingestellt, um sich ganz den Rettungsarbeiten in Halifax widmen zu können, und teilte mit, daß die kanadische Regierung eine Million Dollars für das sofortige Rettungswerk bewilligt habe. Der Premier dankte dem Volke der Vereinigten Staaten für die geleistete Hilfe in folgenden Worten:

„Das Volk von Kanada ist dem Volke der Vereinigten Staaten sehr dankbar für die Sympathieerzeugungen bei dem großen Unglück, welches die Stadt Halifax betroffen hat, und es erachtet die ausgeübte Hilfe an, die von so vielen Städten unserer großen bernaubten Nation angeboten und geleistet wurde.“

Seelowe, Soldaten und Zivilisten helfen bei den Rettungsarbeiten und Leichen, in Gruppen von 50 bis 100, werden nach der allgemeinen Leichenhalle geschafft. Die Stadt steht praktisch unter Kriegsrecht.

Der Regenschlag vermehrte das Elend noch, da viele Felle, die als temporäre Zufluchtsstätten für die Obdachlosen dienten, zusammenfielen oder durchnäßt wurden. Rettungsmannschaften von Marine und Massachusetts sind angekommen und haben heilbringende Arbeiten verrichtet.

Das ganze Land in Winters Banden

Chicago, 10. Dez.—Das ganze Land verpirte heute den eifrigen Alken „Jack Frost“, und es sind keine Ausnahmen vorhanden, daß die kalte Kälte nachläßt wird. Die niedrige Temperatur herrscht östlich des Mississippi Flusses, die kalte Welle erstreckt sich über bis zur Pazifische und nach dem britischen Nordwesten hinein. Der mittlere West und Osten kann sich noch auf ein paar Tage kalter Witterung gefasst machen. Es ist verhältnismäßig nur sehr wenig Schnee gefallen. Ungeheurer Schnee ist durch entfallenden, daß Nahrungsmittel durch den Frost stark gelitten haben. Die Bahnen waren nicht imstande, den Fahrplan einzuhalten, da man nicht genügend Dampf in den Lokomotiven hervorbringen konnte. Auf den unteren Großen Seen herrscht ein großer Sturm; mehrere Schiffe sind überflutet, man fürchtet um deren Sicherheit.

Don Koslaken gegen die Bolschewiki.
London, 10. Nov.—Allen Anzeichen nach ist der lang erwartete Bürgerkrieg im russischen Reich jetzt zum Ausbruch gekommen. General Kaledine, Hehman der Don Koslaken, unterstützt von General Korniloff, den früheren Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte, haben laut offiziellen Bolschewiki Bericht, in dem Territorium der Don Koslaken die Stände des Aufstandes gegen das Volk und die Revolution entfacht. Die Bolschewiki Regierung hat sofort Maßnahmen zur Unterdrückung der Revolution getroffen und alle Vermittlungsversuche verboten. Bisher sind noch keine Einzelheiten über den Verlauf der Revolution eingetroffen. Die Koslaken, welche von Kaledines geführt werden, sind als tapferer Krieger bekannt, und in General Korniloff hat Kaledines einen Mann von großen militärischen Eigenschaften erhalten. In der Proklamation der Bolschewiki heißt es weiter, daß

Sibirische Bahn unter Bolschewiki Kontrolle

Wladiwostok und die sibirische Provinz Amur bilden Selbstregierung; Kaledine und Korniloff revolutionieren gegen Bolschewiki.

Bericht über Waffenstillstands-Verhandlungen.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 10, as required by the Act of Oct. 6, 1917.)

London, 10. Dez.—Hier eingetroffenen Depeschen zufolge gewinnen die Bolschewiki Kontrolle über die Transsibirische Bahn und dürfen garbin erreichen. Die Herrschaft über Garbin und die Transsibirische Bahn würde dem deutschen Einfluß bei Abbruch eines Separatfriedens die ungeheuren Hilfsquellen der Mandchurie und Sibiriens eröffnen.

Die Hoffnung auf eine Klärung der russischen Lage seit man hier auf den Verlauf der von General Kaledines und Gen. Korniloff ins Leben gerufenen Revolution gegen die Bolschewiki. Alles deutet darauf hin, daß die Bolschewiki Regierung die letzten verzweifelten Versuche macht, einen Frieden mit Deutschland durchzusetzen, ehe sie gestürzt wird. Die Trotsky-Lenine Kombination sieht ein, daß die konstitutionelle Konvention ihre Macht bedeutend bedingenden wird, auch wenn die Bolschewiki die Majorität in der Versammlung erhalten sollten.

Wladiwostok erklärt sich unabhängig.
Tokio, 10. Dez. (Von Ralph Turner, Korrespondent der United Press.)—Wladiwostok, Rußlands Haupthafen in Asien und das Tor der Transsibirischen Eisenbahn, zusammen mit der sibirischen Provinz Amur, haben ihre Unabhängigkeit erklärt. Diese Nachricht ist hier heute eingetroffen. Eine provisorische Regierung ist eingesetzt worden. Es heißt, daß das Ministerium der neuen Republik zusammengetreten ist und andere Selbstregierungen in der Kenntnis gesetzt hat. Wenn auch Japan hieron noch keine offizielle Nachricht erhalten hat, so scheint man den Berichten dennoch Glauben.

Der Verlust Wladiwostoks an die Bolschewiki oder irgend eine andere russische Faktion, welche nicht die ganze russische Nation repräsentiert, ist für die Alliierten wegen der ungeheuren dort aufbewahrten Vorräte von Lebensmitteln und Munition ein schwerer Schlag. Es heißt, daß in jenem Teile Rußlands Anarchie herrschen soll. Eine russisch-amerikanische Vereinigung ist in Wladiwostok ins Leben gerufen worden; dieselbe hat den Zweck, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Mehrere hundert Amerikaner und Russen wohnen bei der Versammlung bei, darunter der amerikanische Konsul; auch der Befehlshaber der im dortigen Hafen liegenden Flotte der Alliierten war amwesend. Letzterer hat, wie es heißt, die Russen angesprochen, zu den Alliierten zu halten. Garbin scheint sich den Bolschewiki zuzuwenden oder eine eigene Regierung bilden zu wollen. Zuerst Aufrechterhaltung der dortigen Ordnung und Schutz von Leben und Eigentum der Anwohner muß man sich auf 500 Mann chinesischer Truppen, die dort in Garnison liegen, verlassen. Weder die japanischen noch die russischen Vertreter haben die Bolschewiki Regierung anerkannt.

Don Koslaken gegen die Bolschewiki.
London, 10. Nov.—Allen Anzeichen nach ist der lang erwartete Bürgerkrieg im russischen Reich jetzt zum Ausbruch gekommen. General Kaledine, Hehman der Don Koslaken, unterstützt von General Korniloff, den früheren Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte, haben laut offiziellen Bolschewiki Bericht, in dem Territorium der Don Koslaken die Stände des Aufstandes gegen das Volk und die Revolution entfacht. Die Bolschewiki Regierung hat sofort Maßnahmen zur Unterdrückung der Revolution getroffen und alle Vermittlungsversuche verboten. Bisher sind noch keine Einzelheiten über den Verlauf der Revolution eingetroffen. Die Koslaken, welche von Kaledines geführt werden, sind als tapferer Krieger bekannt, und in General Korniloff hat Kaledines einen Mann von großen militärischen Eigenschaften erhalten. In der Proklamation der Bolschewiki heißt es weiter, daß

die „konstitutionellen Demokraten und Bourgeoisie die Revolutionäre mit ungeheuren Geldsummen versehen.“

General Kaledines befindet sich in Neo-Tihertsk, wo er augenscheinlich die Entwicklung der Dinge abwarten will, schreibt die Retrograder Zeitung „Den“ unter dem Sonntagdatum. In allen anderen Distrikten ruft die Gewalt in Händen der Soldaten und Arbeiter Delegaten und der Soldaten Behörden. In freier der Ukraine und Arbeiter ist man der Meinung, daß General Kaledines die militärische Demonstration längst vorbereitet gehabt hat. Die Regierung hat umfassende Maßnahmen getroffen, die Revolte zu unterdrücken.

Der Waffenstillstand.
Retrograd, 10. Dez.—Am Samstag hat jene Kommission, welche an den Waffenstillstands-Verhandlungen teilnahm, dem Zentral-Vollziehungsamt und dem Soldaten und Arbeiterkomitee einen Bericht unterbreitet. Die Russen hatten den Vorschlag gemacht, daß der Waffenstillstand sechs Monate dauern soll. Der Wiederaufnahme von Feindseligkeiten soll eine dreitägige Stillstandskfrist vorausgehen; der Waffenstillstand soll die Fronten in allen Ländern umfassen; keine Truppen sollen nach anderen Kriegsschauplätzen transferriert werden; Mohr Sund und die Mohr Insel sind von den Deutschen zu räumen.

Die Deutschen hatten die folgenden Gegenanschläge gemacht: Der Waffenstillstand soll 28 Tage dauern und nur auf die russische Front Bezug haben; die Transferrierung von Truppenverbänden, die weniger als eine Division stark sind, soll gestattet werden; der Mohr Sund und die Mohr Insel verbleiben in deutschen Händen; die russischen Truppen sind aus Mazedonien und von der französischen Front zurückzuführen; russische und türkische Truppen sollen Persien verlassen.

Die Vespredung dieses Berichts ist bis auf weiteres verboten worden.

Wann gegen Waffenstillstand.
Retrograd, 10. Dez.—Das Exekutivkomitee des Rats der Bauern hat ein Manifest erlassen, in welcher es sich gegen einen Waffenstillstand mit Deutschland erklärt und das Volk auffordert, gegen die Bolschewiki und gegen den Abbruch eines Separatfriedens mit Deutschland, Stellung zu nehmen.

Einjchränkung des Personenverkehrs.
(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 10, as required by the Act of Oct. 6, 1917.)

Chicago, 10. Dez.—Die Eisenbahnen von 15 Staaten, die das Central-Militärdepartement ausmachen, haben in Passagierverkehr eine Einschränkung von 10,657,636,96 Zugmeilen im Jahr eingeführt, seitdem die Ver. Staaten in den Krieg getreten sind, wie das aus den Zahlen, die von der Eisenbahn Kriegsbehörde heute veröffentlicht wurden, hervorgeht. Durch diese Einschränkung wird eine jährliche Ersparnis von 1,178,085 Tonnen Kohle, 369 Lokomotiven, 203,839 Fässer Öl und 1,941 Mann erreicht.

Autobanden machen reiche Leute.
Detroit, Mich., 10. Dez.—Hier jugendliche Autobanden überleben heute einen Kollektiv eines Grocerygeschäfts und entkamen mit einer Beute von \$5,000.

Kartoffeln erfroren.
Minneapolis, Minn., 10. Dez.—Zehntausende Kubfuß Kartoffeln sind im Nordwesten infolge der ungeheuren Kälte, 16 Grad unter Null, erfroren.

—Bedienen Sie sich der Massiven Anzeigen der Tribüne! Der Erfolg ist überaus groß—die Kosten nur wenig.

Lesen Sie die Farmland-Anzeigen auf Seite 6 der heutigen Tribüne